Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

Band: - (1906)

Heft: 9-10

Artikel: Gaben für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrières

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sucht solche, die im Grundsatz mit der Einführung eines solchen Bürgerdienstes einverstanden sind, ihren Namen und Adresse dem Herausgeber der Flugschrift, der Agence Labarthe in Genf, zugehen zu lassen.

——o——

Schweizerischer Friedensverein.

Die Delegiertenversammlung vom 13. Mai in Aarau nahm nach jeder Richtung einen sehr befriedigenden Verlauf. Sie war beschickt von 14 Sektionen, die durch 28 Delegierte vertreten waren. Die aargauische Regierung hatte Herrn Landammann Arnold Ringier zu der Versammlung abgeordnet. Nach den Verhandlungen, die zirka 3½ Stunden in Anspruch nahmen, wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, das durch Liedervorträge des Asperchores des Cäcilienvereins bereichert und durch eine Reihe von Toasten gewürzt wurde. Ein Ausflug nach dem Wildpark führte den Tag zum Abschluss, der allen Teilnehmern in bester und dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der Schweiz. Friedensverein verurteilt im Interesse der Sicherheit des Staates und des Vertrauens auf unsere Armee das unbesonnene, gesetzwidrige Vorgehen der Antimilitaristen und weist auf die Gefahren hin, welche einem Staate mit so ausgedehntem Wahl- und Stimmrechte durch die Aufhetzung gegen die Wehrpflicht erwachsen können. Er versichert die Regierung, dass sie sich ausnahmslos auf die Friedensgesellschaften verlassen darf, wo es gilt, das Land vor inneren oder äusseren Gefahren zu schützen. Er erwartet aber, dass er sich in Zukunft der Unterstützung und des Wohlwollens der Behörden und des Volkes erfreuen darf."

Die nächste Nummer unseres Blattes wird sich ausschliesslich mit der Delegiertenversammlung befassen und Jahresbericht, Rechnung, Protokoll der Verhandlungen etc. enthalten. Diese Nummer wird allen Mitgliedern des Schweizerischen Friedensvereins zugestellt werden. *G.-C.*

Luzern. Die Kongressrechnung schloss glücklich mit einem kleinen Benefiz von Fr. 25. 70 ab, welcher Betrag der Kasse unserer Sektion zugeteilt wurde. Die Propaganda durch die Schlussversammlung im Löwengarten, sowie noch ein Aufruf in den Zeitungen führten der Sektion zirka 100 Mitglieder zu, merkwürdigerweise verschiedene Mitglieder aus der Urschweiz und andern benachbarten Kantonen.

Seither fand ein Vortrag von Dr. Förster, Zürich, am 9. Februar statt, der von zirka 300 Personen besucht war. In feinen Gedanken wusste der Vortragende auszuführen, wie eigentlich für das Staatsleben das Leben in der Familie die Zelle bilde und sich vielfach im Staate dieses Bild spiegle. Leider blieb dieser psychologisch wertvolle Vortrag in der Tagespresse unbesprochen, sogar nicht einmal registriert, was entschieden eine publizistische Nachlässigkeit ist. Also auch dafür muss der Verein sorgen, soll es nicht zur Unhöflichkeit gegenüber dem Berufenen werden.

Eine arrangierte Vortragstournee an fünf Kantonsortschaften mit Herrn R. Feldhaus als Redner hatte sehr schönen Erfolg. So traten in Sursee 25 Mitglieder bei, in Kriens 14, in Reiden 9, in Willisau 6 und in Hochdorf 11, so dass die Sektion Luzern nun über 400 Mitglieder zählt.

Die Generalversammlung vom 30. April war nicht besonders gut besucht. Nach den Vereinsgeschäften: Jahresbericht, Rechnungsablage, Bestätigung des Vorstandes, hielt Dir. Zimmermann einen kurzen Vortrag über die Endziele der Friedensbewegung, der sehr gefallen hat. Direktor Zimmermann, wie andere Vereinsmitglieder, protestierten, an den Vortrag anschiessend, gegen die auftauchenden Vorhaltungen, dass die Friedensfreunde die Tendenzen der antimilitaristischen Liga teilen! *J. L.*

——o——

Gaben für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrières.

Obwohl in Deutschland zurzeit zahlreiche Sammlungen für Ostasien, für die Veteranen von 1870, für Ueberschwemmte und für Nagold usw. stattfinden, sind von einzelnen Ortsgruppen der Deutschen Friedensgesellschaft ganz ansehnliche Summen an die Geschäftsleitung und an die Württ. Landesbank in Stuttgart abgeliefert worden. Ausstehende Beträge wollen alsbald dorthin gesandt werden. Bis zum 25. April gingen ein von den Ortsgruppen:

Mannheim	2796 Mk.	Metzingen	Mk. 100. —
Baisingen	15 „	Freiburg i. B.	„ 860. —
Hechingen	117 „	Laupheim	„ 169. —
Biberach	113 „	Hamburg	„ 103. —
München	494 „	Balingen	„ 46. —
Cronberg i. T.	95 „	Heilbronn	„ 369. —
Greislingen	159 „	Schorndorf	„ 116. —
Waiblingen	9 „	Winnenden	„ 52. —
Schwenningen a. N.	400 „	Cannstatt	„ 468. —
Hannover	36 „	Ebingen	„ 492. —
Stuttgart	1156 „	Ulm	„ 258. —
Colmar	31 „	Schweinfurt	„ 51. —
Gotha	131 „	Esslingen	„ 123. —
Glogau	58 „	Görlitz	„ 10. —
Cassel	174 „	Bietigheim	„ 41. 80
Von der Bayer. Handelsbank Aschaffenburg			„ 124. —
Von der Real Obertertia in Worms			„ 21. —
Einzelbeiträge gingen bei der Geschäftsleitung in Stuttgart ein			„ 184. —

Im ganzen Mk. 9371. 80.

Die Friedensgesellschaft Frankfurt a. M. hat den Ertrag der Sammlung, 4000 Fr., nach Paris an den Senator d'Estournelles de Constant geschickt, und dieser richtete an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Rechtsanwalt Dr. Dietz, ein Schreiben, in dem er sich herzlich bedankt und mitteilt, er habe die Summe an Herrn Emile Loubet, den Vorsitzenden des grossen Pariser Hilfskomitees, gelangen lassen. Dann wird in dem Schreiben weiter mitgeteilt, dass die französische Parlamentsgruppe für Schiedsgerichte und die Gesellschaft für internationale Versöhnung eine besondere Denkmünze schlagen lassen, die jedem der deutschen Bergmänner, die zur Rettung gekommen sind, überreicht werden wird. Am Schlusse des Schreibens heisst es: „Möge das Leid, das unsere Landsleute betroffen und das Mitgefühl der Ihrigen erregt hat, auf beiden Seiten das Bewusstsein unserer Pflichten und unserer gemeinsamen Solidarität erwecken, und möge dieses unerwartete Unglück uns die Augen öffnen über andere Katastrophen, die abzuwenden von uns abhängt. Dann werden die Familien unserer unglücklichen Bergleute einen Trost finden in dem Gedanken, dass ihr Tod wenigstens fruchtbar für unsere beiden Länder gewesen ist."

——o——

Der bewaffnete Friede.

Nach dem „Economiste européen" waren die Militärausgaben Europas im Jahre

1891	4 Milliarden	112	Millionen	Franken
1896	5 „	324	„	„
1900	6 „	275	„	„

Die Armee kostet jährlich auf den Kopf der Bevölkerung

in Belgien 7 Fr.
in Russland 8 Fr.
in Italien 15 Fr.
in Deutschland 24 Fr. 20 Cts.
in Frankreich 26 Fr. 50 Cts.

Die englische Zeitschrift „Concord" gibt ferner eine Vergleichung der Ausgaben für die Marine der vier grossen Seemächte:

England		Frankreich, Deutschland und Russland zusammen	
1899/1900	28,455,000 Pf. St.		
1900/1901	32,131,000 „ „	1900	31,166,000 Pf. St.
1901/1902	33,726,000 „ „	1901	34,392,000 „ „
1902/1903	34,201,000 „ „	1902	32,988,000 „ „
1903/1904	39,221,000 „ „	1903	35,190,000 „ „
1904/1905	42,000,000 „ „	1904	35,411,000 „ „

Ueber diese Frage könnte man übrigens das bedeutende Werk konsultieren, das soeben der „Cobden Club" herausgegeben hat. Es enthält zahlreiche Dokumente und statistische Tabellen, wo numerisch die Beziehung zwischen der Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen und der Zunahme der Heer- und Marineausgaben festgestellt ist. *Hans Bächtold.*

——o——

Literatur und Presse.

Klaus Wagner „Krieg", so nennt sich eine kürzlich erschienene Schrift, die die strengste Verurteilung nicht nur von seiten der Pazifisten, sondern jedes Menschen, der Anspruch auf moderne Bildung und Zeitverständnis machen will, verdient. Das Buch richtet sich am besten selbst durch die vom Verleger, Hermann Costenoble in Jena, für dasselbe gemachte Reklame. In derselben wird gesagt:

„Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner Traum." Dies Wort stammt von Moltke, und dieser Meinung sind auch alle gesund und nüchtern empfindenden Menschen. Bisher ist aber ein gründlicher und ausreichender Versuch, einen erschöpfenden Beweis für die Notwendigkeit und Unvermeidbarkeit des Krieges zu führen, nicht gemacht worden.

Dies ist der Zweck des Buches „Krieg" von Klaus Wagner. Endlich einmal muss die Welt erkennen, dass unsere Naturordnung kriegerisch ist, dass unsere ganze Kultur, dass all unser Glück ein Werk des Krieges ist. Endlich einmal sollen wir uns aussöhnen mit der Tatsache Krieg.

Warum führen wir eigentlich Krieg? Ist es wirklich nur Rauflust, Ungeschicklichkeit der Diplomaten oder Volksleidenschaft, die unsere Besten in den Schlachtentod führt, die ungezählte Goldmilliarden verschlingt? Sind diese Opfer wirklich nicht produktiv? Begehen die Völker Verbrechen, wenn sie ihre einmal gezogenen Grenzen nicht beibehalten wollen, wenn sie Neuland erobern, wo ihre steigende Volkszahl ein freies Feld der Arbeit, des Glückes und der Zukunft findet? Ist der ewige Friede wirklich gekommen, wenn jedes Volk in einem freien, einheitlich geordneten Staate wohnt, wenn über Streitfällen zwischen ihnen eine unfehlbare, oberste Erdengewalt oder ein internationales Schiedsgericht „Recht" spricht.

Doch noch mehr will Wagners Buch geben, und es gibt auch noch mehr. Nach einer festgegründeten Welt- und Naturanschauung geht das Suchen unserer Zeit. „Lösung der Welträtsel" ist Schlagwort geworden. Auch wir dürfen hier mit dem Verfasser das Weben des Naturgeistes belauschen, wie er in seinem rastlosen Schöpferwerk Völker und Rassen werden, wachsen und sterben lässt, wie er die fähigen, zukunftsfreudigen Völker zu herrlicher Kultur und heiligem Glücke führt, und wie er die faulen und verbrauchten Rassen in den Abgrund stürzt. Ohne Krieg kann aber all dies Werden und Aendern und Wachsen nicht sein, ohne Krieg gibt es keine Wohlfahrt und Gesundheit, keine Freude, kein Glück, keine Kultur. Der Krieg ist der harten Opfer wert, sofern er nötig ist. Denn er ist gut und gerecht!

Dass heute noch solcher Unsinn ausgesprochen werden kann, ohne dass sich jeder Denkende entrüstet, das beweist, dass unser noch ein grosses Feld zur Beackerung wartet.

Stadtpfarrer O. Umfrid in Stuttgart hat im „Hohenstaufen" durch einen offenen Brief Herrn Wagners Buch grell durch das Licht modernen Denkens beleuchtet.

Von **Emil Arnaud**, dem Präsidenten der internationalen Friedens- und Freiheitsliga, sind zwei Bröschüren erschienen. Erstens „Un Traité d'arbitrage permanent entre la France et l'Angleterre". Zweitens: „Le Pacifisme et ses détracteurs".

——o——

Lesefrüchte.

(Korr.)

Den Freunden des Friedens wird zur Aufmunterung in der Wirksamkeit für die Friedensidee die Lektüre von u. a. Les Aventures de Télémaque par Fénelon, Kap. V, empfohlen, wo manch ein Passus, z. B. betreffend den friedliebenden König und den des Militärstaates, für unsere Sache spricht und manche Goldkörner enthalten sind.

Der „Concord" (Monatsschrift) bietet in seiner Februar- und März-Nummer einen interessanten, sehr beachtenswerten Artikel, betitelt: „Wie die Ausgaben fürs Militär wirklich beschränkt werden können". Aber auch die übrigen Artikel, z. B. über „Seemacht-Rivalen" und „Internationale Versöhnung" etc., sind sehr lesenswert. Selbst satirische Illustrationen werden in den Dienst des Blattes gestellt, damit die Wahrheit und Vernunft siege über traditionelle Unvernunft.

Rat an unentschlossene Kriegs-Friedensfreunde: Schaffen Sie sich das treffliche „Handbuch der Friedensbewegung" von Alfred H. Fried (Verlag der österreichischen Friedensgesellschaft — Wien und Leipzig) an, studieren Sie es unparteiisch — von den Abschnitten über Grundbegriffe der Friedensbewegung und der Organisation des Weltfriedens bis zur Haager Konferenz und zur Geschichte der Friedensbewegung etc. (inkl. Organe) und — Sie werden überzeugt und freudig begeistert!

——o——

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.